

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 63.

Erscheint wöchentlich zweimal, nämlich Mittwoch und Samstag.
Abonnementspreis halbjährlich 45 fr., vierteljährlich 23 fr.
Insertionspreis für die gewaltene Zeile oder deren Raum 1 1/2 fr.

Mittwoch,

den 14. August 1861.

Amtsliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Calw.

Floßsperrre.

Da wegen der Enzbrückenreparation zu Oberrieringen unterhalb des Brückenlochs neben dem rechtsseitigen Enzuser Bockgerüste aufzustellen sind, so kann die Wasserstraße daselbst vom 11. bis 24. l. Mts. mit Flößen nicht befahren werden.

Den 10. August 1861.

K. Oberamt.

Schippert.

Revier Liebenzell.

Holz-Verkauf.

Am

Samstag, den 17. August,
Vormittags 10 Uhr,

werden im Hirschwirthshaus in Igelsloch zum Verkauf gebracht werden:

aus dem Staatswald Kälbling,

Abth. 2:

972 Stämme Nadelholz, Lang- und Klobholz, und

11 Stämme buchenes Klobholz.

Neuenbürg, 7. August 1861.

K. Forstamt.

Lang.

Calw.

Gefundenes.

In der Stammheimer Staige ist Geld gefunden worden.

Ebenso wurde am verflossenen Jahrmarkt 1 Geldbeutel mit etwas Geld und 1 Schlüssel gefunden.

Eigenthums-Ansprüche sind binnen 10 Tagen bei unterzeichneter Stelle zu erweisen, widrigenfalls zu

Gunsten der Finder darüber verfügt würde.

Den 12. August 1861.

Stadtschultheißenamt.

A. B. Schuler.

Liebenzell.

Gefundenes.

Es ist hier etwas Papiergeld gefunden worden; wer solches verloren hat, wolle sich binnen 14 Tagen melden, widrigenfalls nach Ablauf dieser Frist zu Gunsten des Finders darüber verfügt würde.

Den 12. August 1861.

Stadtschultheißenamt.

Rau.

Liebenzell.

Holz-Verkauf.

Am

Freitag, den 16. August,
Morgens 10 Uhr,

werden hier auf dem Rathszimmer

29 Kloster tannene

Scheiter,

5 Kloster tannene

Prügel,

8 Klstr. tann. Scheiter

aus dem

4 " " Prügel Badwald,

1400 C. Langholz vom 60r abwärts,

aus dem Gemeindewald Fin-

kenberg,

gegen baare Zahlung verkauft.

Den 12. August 1861.

Stadtschultheißenamt.

Rau.

Außeramtliche Gegenstände.

Zu vermietthen auf Martini:

Das obere Logis bei Frau Bäcker Rau's Wittwe.

Feinsten englischen und französischen Senf, dreifach starken und Doppelleffig empfehle ich neben meinen gewöhnlichen Sorten Essig bestens.

C. W. Heiler.

Calw.

Bekanntmachung.

Der Unterzeichnete vermittelt nicht bloß Kapital-Anlehen, sondern ebenso Verkäufe von Haus- und Güterzielen, und zeigt es an, um davon Gebrauch machen zu können.

Den 9. August 1861.

F. Scheumann.

Calw.

Arbeiter = Gesuch.

Ich suche einen jungen kräftigen Arbeiter in meine Färberei.

Aug. Welling.

Feine Fruchtstärke, Ultramarin und Waschlau, sowie Stärke zum Schlichten für Weber empfiehlt

22.

C. W. Heiler.

Mädchen = Gesuch.

In eine größere Haushaltung wird ein solides und zuverlässiges Mädchen gesucht, dem die Beforgung der Haushaltungsgeschäfte mit Ruhe überlassen werden könnte. Der Eintritt kann wegen bevorstehender Verheirathung des seitherigen Mädchens in Bälde geschehen. Bei wem? sagt die Redaktion.

Calw.

Ein noch guter Büchsenranzen ist zu verkaufen; bei wem? sagt die Redaktion.

Die vermöge ihrer balsamischen Bestandtheile so höchst erfrischend, verschönernd und mild einwirkende **Gebrüder Leder'sche balsamische Erdnussöl-Seife** ist à Stück 11 kr. — 2 St. 21 kr. — 4 St. in einem Packet 36 kr. — fortwährend **ächt** in der Originalpackung zu haben bei **W. Enslin.**

Alle Sorten Firnisse, Terpentinöl und Leinöl in sehr guter Qualität empfehle ich zu geneigter Abnahme.
2)2. C. W. Heiler.

Stuttgart.

Ein- und Verkauf von Staats-Obligationen, Anlehenloosen, **Einwechslung** von Coupons und Trefferloosen, **Gratisauskunft** über gezogene Nummern von Anlehenloosen.

Ferdinand Garnier.

Offene Stelle für einen in der **Fabrikation wollener Strickgarne** gründlich erfahrenen Mann.

Derselbe findet gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung. — Lusttragende wollen ihre Offerte richten: A. B. poste restante Heilbronn.

H. Kulsheimer in Pforzheim, vis à vis vom Römischen Kaiser, empfiehlt sein Lager in Defen, Herden für Holz, Coaks und Steinkohlen.

Einige Mädchen im Alter von 15—22 Jahren finden dauernde Beschäftigung in der Baumwollspinnerei von
2)1. Fischer & Comp.

C a l w.

Ein gebrauchtes Küchekästle und Nachttische hat aus Auftrag zu verkaufen
Buhl, Schreiner.

C a l w.

Geld auszuleihen. Ich habe aus Auftrag 800 fl. gegen weisfache Sicherheit auszuleihen.
G. A. Veith.

Ein geordnetes Mädchen findet bei mir sogleich dauernde Beschäftigung. Auch suche ich einen **Kopptisch** und einige **Sockerlen** zu kaufen.
2)2. C. W. Heiler.

Es wird eine

Baumwollwattmaschine zu kaufen gesucht; von wem? sagt die Redaktion.

Geld auszuleihen.

8—900 fl. sind zum Ausleihen zu 4 1/2 Procent und gegen gefehliche Sicherheit parat bei der Gemeindepflege Zwerenberg.
2)2.

C a l w.

Im Verlag von G. Rivinius erschien im Jahr 1844 und ist bei dem Unterzeichneten um den sehr herabgesetzten Preis von 36 kr. (früherer Preis 1 fl. 20 kr.) zu haben:

Das Kloster Hirsau, historisch-topographisch beschrieben von M. Franz Steck, † Stadtpfarrer in Murrhard. 8°, 348 Seiten, brochirt, mit 2 Ansichten von Hirsau (Hirsau wie es vor seiner Zerstörung war und Hirsau im Jahr 1844) und einem Anhang Gedichten von Ludwig Uhland, Albert Knapp etc.

Da dieses Werk durch die Zeit an seinem Werthe nichts verlor, und sowohl für die Bewohner der Umgebung als die Historiker von besonderem Interesse ist, so glaube ich bei obigem billigem Preis auf einen raschen Absatz rechnen zu dürfen, wobei noch bemerkt wird, daß bei Abnahme von mindestens 6 Exemplaren das Stück zu 30 kr. abgegeben wird.

A. Gelschlager.

Im Verlag der Braun'schen Buchdruckerei in Herrenberg ist soeben erschienen und bei A. Delschläger in Calw zu haben:

Fruchtpreis-Ausgleichungs-Tabellen

zwischen Centnern und Scheffeln, worin ohne Weiteres von jeder Marktf Frucht zu jedem Centnerpreis der Scheffel preis nach dem durchschnittlichen Gewicht zu sehen ist. Auch sind praktische

Gewichts-Tabellen

beigegeben. Verfaßt von J. G. Braun. Herrenberg 1861. Taschenformat 136 Seiten. Preis gebestet 27 fr. Dieses Werk wird sich bald von selbst empfehlen.

Unterhaltendes.

Seine Wege sind nicht unsere Wege. Ein Bild aus dem weiblichen Leben. Von N. v. Moscherosch. (Aus den „Erheiterungen“.)
(Fortsetzung und Schluß.)

Fünf Jahre vergingen Frau Felder auf diese Weise, und von Jahr zu Jahr gewann ihr Gemüth an dauerndem innerm Gluck und Frieden. Die vernachlässigten Kleinen waren von Anbeginn an von ihr in Affektion genommen worden, hatten sich ihre volle Liebe zu erwerben gewünscht, und die Weisheit hatte dieser Liebe den Drang eingegeben, immer das Beste, das höchste Gut ihrer Pflichten zu suchen. Emma hing an ihren Zöglingen mit einer Innigkeit, als ob sie ihre eigenen leiblichen Kinder gewesen wären. Der angeborene Drang des Mutterherzens hatte in seiner ganzen Kraftfülle sich dieser Kleinen angenommen.

Fünf Jahre waren hingegangen, und seit nahezu zwei Jahren ruhte die gedankenlose leibliche Mutter von Emma's Pfliegbefohlenen im Grab von jeder irdischen Leidenschaft und jedem eiteln Genuß der Weltfreuden aus. Ihre Sonne erlosch, ehe sie noch die Mittagslinie ihres Glanzes erreicht hatte, und Niemand grämte sich aufrichtig über ihren Verlust. So sterben meist die Menschen,

Braun'schen
berg ist so-
bei A. Del-
haben:

gleichungs-

Scheffeln, wo-
jeder Markt-
preis der
durchschnitt-
en ist. Auch

ellen

von J. G.
1861. Za-
Preis ge-
Werk wird sich
len.

des.

unsere Wege.

en Leben. Von
sch.
ungen“.)
Schluß.)

gen Frau Fel-
nd von Jahr
Gemüth an
und Frieden.
leinen waren
ihr in Affek-
, hatten sich
rben gewußt,
e dieser Liebe
immer das
ihrer Pfleg-
ma hing an
ner Innigkeit,
leiblichen Kin-
er angeborene
ens hatte in
lle sich dieser

hingegangen,
Jahren ruhte
e Mutter von
en im Grab
denschaft und
er Weltfreu-
e erkloß, che
e ihres Glan-
und Niemand
er ihren Ver-
die Menschen,

welche in ihrer Selbstsucht nur der Welt, ihren Freuden und Genüssen gelebt haben. Selbst diejenigen, welche ihnen am nächsten stehen und durch die heiligsten und stärksten Bande mit ihnen verbunden sind oder sein sollten, trauern selten um solche Menschen, denen Anderer Wohl und Wehe fremd blieb.

Herr Strauß war ein Mann von starker zärtlicher Natur, von edelm gediegenem Wesen. Er hatte seine Frau wirklich geliebt, aber sie war die einzige verzogene Tochter einer schwachen unverständigen Mutter gewesen, und er hatte sie nicht auf die Höhe seines eigenen Wesens zu erheben vermocht, so viel er sich auch darum bemüht. Wenn ein solcher Mann an eine bloß weltliche, eitle, genüßsüchtige, modethörchte, egoistische Frau gekettet ist, so muß ihm sein Leben wenig mehr sein, als eine Wüste. Troß der Leere und Dürre, welche diese unselige Ehe in seinem sonst so warmen Herzen ließ, war Herr Strauß doch während all' der Jahre einer unbedingenden Ehe geduldig, pflichtgetreu und ungebeugt geblieben; und als der Tod den Bund gelöst, hatte er das Andenken derjenigen, die ihm einst theuer gewesen war, aufrichtig beweint, denn sie war ja die Mutter seiner Kinder; dann aber warf er einen Schleier über die Vergangenheit.

Zwei Jahre schon waren vergangen, seit der Todesengel die Gattin von seiner Seite genommen hatte. Herr Strauß nahm als Direktor eines sehr umfangreichen Fabrikgeschäftes eine höchst achtbare und einträgliche Stellung im Leben ein, und man kam ihm von allen Seiten entgegen, um ihn zu einer neuen ehelichen Verbindung zu veranlassen. Die Töchter der besten Häuser waren erbötig gewesen, seinen verwaiseten Kindern Mutterstelle zu vertreten; allein Herr Strauß schien kein derartiges Entgegenkommen bemerken oder beachten zu wollen. Man war begierig, zu sehen, welchem Frauenzimmer es wohl gelingen werde, die Stelle der Verstorbenen zu erringen und die Mutter-

pflichten an seinen drei Töchtern zu übernehmen. Letztere Rücksicht namentlich, die so häufig als Motiv für Herrn Strauß's Wiederverheirathung geltend gemacht wurde, schien in seinen Augen gar keine Geltung zu haben. Frau Felder vertrat ja seinen Töchtern noch immer Mutterstelle; ihr Leben war so gänzlich aufgegangen in dem Leben ihrer Zöglinge, ihr inneres Glück hing so sehr von dem Bewußtsein der treuen Pflichterfüllung, von den Wohlthaten, die sie diesen Kindern erwies, ab, daß sie keinem Gedanken an Trennung Raum zu geben vermochte.

Ist es etwa auffallend, wenn ein edler ganzer Mann und eine echte wackere Frau, deren tägliches Dasein und Zusammenleben sich in einem gemeinsamen Ziele und Interesse begegnen, sich durch stärkere Gewalten angezogen fühlen müssen? Ist es zu verwundern, wenn am Ende die Hochachtung, die Dankbarkeit und Bewunderung auch noch die Liebe in ihren Bund aufnehmen und ihr den höchsten Platz einräumen?

Eines Abends hatte Herr Strauß lange allein im Speisezimmer gesessen, welches an das Schlafzimmer seiner Töchterchen stieß, und auf die zärtliche liebevolle Modulation von Frau Felder's Stimme gelauscht, wie sie mit den Kindern sprach und ihnen vorlas. Da trat sie zu ihm in's Zimmer, um sich mit einer weiblichen Arbeit zu beschäftigen, und von einem überwältigenden Drange hingeworfen, ergriff Herr Strauß ihre Hand und sagte: „Frau Felder! . . . Emma! . . . verhalten Sie mir ein einziges Wort! Sie sind schon seit Jahren meinen Kindern fastisch und dem Herzen nach eine rechte Mutter gewesen und sind es noch, wollen Sie nicht auch dem Namen nach ihre Mutter sein?“

Er hielt ihre Hand fest und sah ihr fragend in's Gesicht. Sie schrak zusammen und ihr verschüchtertes Auge, das ihn anfangs verwundert angesehen hatte, wandte sich scheu ab und suchte den Boden. Herr Strauß fühlte in ihrer Hand einen Drang, sich der seinigen zu entziehen,

aber ein innerer Drang bestimmte ihn, sie nur noch fester zu halten.

„Unsere Lebensströme, liebe Emma,“ fuhr er mit seiner ruhigen, aufrichtigen, ernstern Stimme fort, „unsere Lebensströme sind eine längere Zeit dicht neben einander hingeflossen, und haben in gleicher Weise so Sonnenschein wie Schatten aufgenommen und die aufwühlenden Winde des Daseins gleichsam wie Ein Strom über sich ergehen lassen. Sollen sie fortan nicht gemeinsam weiter fließen? Ich lege Ihnen hier das glänzendste Zeugniß ab über Ihr würdiges, echt weibliches, musterhaftes Betragen innerhalb meiner Familie und in jeder Beziehung; Sie sind sich und Ihrem Geschlecht in allen Stücken treu geblieben, — so treu, daß aus meiner Anerkennung, Hochachtung und Bewunderung für Sie ein tieferes, innigeres und zärtlicheres Gefühl entsprungen ist. Ich gestehe Ihnen dies offen, Emma! Und nun frage ich Sie, liebe Frau Felder, sollen unsere Lebensläufe fortan nicht in Einem Strom vereinigt weiter fließen? Ich bitte, entscheiden Sie diese Frage.“

Weniger als eine Minute lang stand die Erzieherin sprach- und regungslos, gesenkten Blickes und mit besonnenem Athem; als sie hierauf langsam die Augen aufschlug, waren diese thränenfeucht und ihre Lippen bebten in einem ununterdrückbaren Zucken; aber Herr Strauß sah Licht durch diese Thränen schwimmern und einen günstigen Bescheid auf ihren zitternden Lippen. Er führte sie zum Sopha.

„Ich habe dieses Glück nie gesucht, Herr Strauß, der Himmel ist mein Zeuge . . .“ stammelte sie, und ihre zarte, feinfühlende Natur bebte vor dem Gedanken zurück, daß die Welt ihr diese Worte unterschieden könnte.

— „Dies bezeuge auch ich Ihnen, meine theure, wahre, rechtschaffene Freundin!“ versetzte Herr Strauß. „Niemand könnte Sie eines Andern beschuldigen. Allein Sie müssen mir näher und theurer sein, als wie eine Freundin, wenn nämlich Ihr Herz Sie näher zu mir zu ziehen vermag.“

Ich verlange die Hand, die ich hier so innig drückte, nicht, wenn nicht alles Andere, was einen Mann glücklich machen kann, mitgeht!"

"O wie edel Sie sind! wie großmüthig!" flüsterte Emma. "Mein Herz gehörte Ihnen schon längst, seit der Tod die Rechte einer Andern daran gelöst hat!"

Sie wurden ein Paar. Rein und ruhig und angenehm verstrichen ihre Tage. Ein echter Mann und eine wackere Frau, geläutert und geädelt durch innere Erlebnisse und Prüfungen, geeinigt durch ein gemeinsames Streben nach höheren und ewigen Zielen, wanderten Seite an Seite in Pflicht und Liebe die Lebensbahn entlang, und nicht auf die Länge eines Pulschlags ihrer Herzen trat je Zwietracht zwischen sie. Hätte ein müßiges Leben voll Gramen und selbstpeinigender Nidergeschlagenheit Emma zu einem derartigen Ziele zu führen und ihre Prüfungsjahre so mit Segen zu krönen vermocht? Gewiß nicht. Arbeit und Entfagung allein lehren vergangenes Leid vergessen, und nur das Bestreben, Andern nach Kräf-

ten zu dienen und nützlich zu sein, führt uns auf den Weg, auf welchem wir den edelsten und besten Genuß des Lebens hienieden und die Anwartschaft auf ein glückliches ewiges Leben jenseits finden! —

Magoldwärme

den 10. August	16,5° R.
" 11. "	16,9° R.
" 12. "	17,9° R.
" 13. "	18,2° R.

Frankfurter Gold-Cours vom 9. August.

	fl.	fr.
Pistolen	9	36-37
Friedrichsd'or	9	56-57
Holländ. 10 fl.-Stücke	9	44-45
Rand-Dukaten	5	32-33
20-Frankenstücke	9	21-22
Engl. Sovereigns	11	48-52
Preussische Kassenscheine	1	44 ⁷ / ₈ -45 ¹ / ₂

Notizen über Preis u. Gewicht der verschiedenen Getreide-Gattungen nach dem Schrammen-Ergebniß vom 3. August 1861.

Quantum.	Gattung.	Gewicht			Preis per Centner		
		höch- steß.	mitt- lereß.	nieder- steß.	höch- ster.	mitt- lereß.	nieder- ster.
1 Simri	Kernen	34	32 ¹ / ₂	31	7 48	7 34	7 20
1 Simri	Dinkel	20	19 ¹ / ₂	19	5 42	5 28 ¹ / ₂	5 15
1 Simri	Haber	20	19	18	4 36	4 21	4 6
1 Simri	Roggen	33	32 ¹ / ₄	31 ¹ / ₂	5 24	5 24	5 24
1 Simri	Gerste	31	30 ¹ / ₂	30	5 6	5 6	5 6
1 Simri	Bohnen	35 ¹ / ₂	35 ¹ / ₂	35 ¹ / ₂	6 —	6 —	6 —
1 Simri	Erbsen	—	—	—	—	—	—
1 Simri	Linzen	—	—	—	—	—	—

Stadtschultheißen-Amt.

Calw. Frucht- und Brodpreise am 13. August 1861.

Getreide- Gattungen.	Vorig- er Kest Ctr.	Neue Zu- fuhr. Ctr.	Ges- ammt- Betrag. Ctr.	Heuti- ger Verff. Ctr.	Im Neft gebl. Ctr.	Höchster Preis.		Mittel- Preis.		Niederster Preis.		Verkaufs- Summe.		Gegen den vorigen Durchschnittspreis mehr weniger	
						fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Weizen, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
— neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen, alter	28	394	422	416	6	8	—	7 41 ¹ / ₂	7 21	3193	46	—	7 ¹ / ₂	—	
— neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Roggen, alter	24	—	24	17	7	5	48	5 45	5 42	97	48	—	21	—	
Gemisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Gerste, alte	22	—	22	8	14	5	6	5 6	5 6	40	48	—	—	—	
— neue	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Dinkel, alter	21	168	189	183	6	5	48	5 43	5 21	1046	49	—	8 ¹ / ₂	—	
— neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Haber, alter	8	130	138	138	—	4	30	4 20	4 9	598	37	—	—	1 ¹ / ₈	
— neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Summe —:												4977	48		

Brodtag: 4 Pfd. Kernenbrod 19 fr., dto. schwarzes 17 fr., 1 Kreuzerweck muß wägen 4¹/₂ Loth. —
Stadtschultheißenamt. Schuld.

Redigirt, gedruckt und verlegt von A. Delschläger

